

Ausstellungseröffnung

## Max Kaminski – Arbeiten von 1990 bis 2004

Eröffnung: **Sonntag, 11. April 2010, 11.30 Uhr**

Dauer der Ausstellung: **11. April - 29. Mai 2010**

Es spricht: Dr. Peter Joch, Direktor Kunsthalle Darmstadt

### **Ausstellungsort:**

Galerie Schrade · Karlsruhe  
Zirkel 34-38, 76133 Karlsruhe

Tel. 0721 – 15 18 774, Fax -778  
Mobil: 0170 - 77 209 10

[schrade@galerie-schrade.de](mailto:schrade@galerie-schrade.de)  
[www.galerie-schrade.de](http://www.galerie-schrade.de)

**Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11 – 19 Uhr, Samstag 11 – 16 Uhr**

"Ein Maler malt und redet nicht". Schon gar nicht dogmatisch über das Wie und Warum seiner Kunst. Davon ist Max Kaminski überzeugt. Kaminski, jener Maler von Weltrang, der 1938 in Königsberg (Ostpreußen) geboren wurde und als Kind den Horror des 2. Weltkriegs durchlebte. Der an der Hochschule der Künste Berlin Malerei studierte. Mit zweijähriger Unterbrechung, um mit seinem nicht minder berühmten Freund, Gerd van Dülmen, "völlig naiv und voller Abenteuerlust" Mittel- und Südamerika zu durchreisen. Eine Reise, die Kaminskis Kunst bis heute nachhaltig prägte, genau wie der Krieg.

Wir zeigen Ihnen in unserer aktuellen Ausstellung in der Karlsruher Galerie einen expressiv "ungeheuerlichen Kaminski". In einem sehr facettenreichen und spannungsgeladenen Bogen. Farblich, technisch und inhaltlich. Und bieten Ihnen einen Einblick ein fantasmagorisches, licht- und energiegeladenes Universum des großen Künstlers.

Unsere Präsentation konzentriert sich auf die infernaln Sujets der brennenden, verkohlten Welt und Menschen in Trümmern. Insbesondere der Karlsruher Zeit von Max Kaminski, den Jahren von 1990 bis 2004. In diesen Apokalypsen und diabolischen Auftritten, den Szenen der männermordenden Monstren und verstümmelten Kriegsofopfer, verschafft sich das Unwirklich-Grausame und Grell-Überblendete in einem nahezu Beckmann'schen Vokabular Ausdruck.

Dr. Melanie Klier, äußert sich im Katalog zur Ausstellung: „Auf Kaminskis expressiven Ölgemälden zerbirst die Welt. Es regieren Apokalypsen und Dramen in einer eindrucksvoll dem Gegenständlichen verschriebenen Malerei. Es rebellieren nahezu expressionistische Formzersplitterung und Pinselstrichwirbelung gegen die damalige Weltsprache des Informel und der Abstraktion. Der Bildbetrachter durchlebt ein vom freien Gestus durchpulstes, figuratives Delirium und monströses Welttheater, über dem in halluzinativen Farbkontrasten das Unheimliche wabert.“

Max Kaminski, war ab 1979 Professor an der Karlsruher Akademie. Er spricht von einer "fabelhaften Ära, hervorragender Stimmung und außerordentlicher Lehrgemeinschaft mit Markus Lüpertz, Georg Baselitz und Harry Kögler". "Wenn man malen kann", sagt Kaminski, „kann man alles malen". Auch den "Tod und das Unbegreifliche als eigenartige menschliche Daseinsbehauptung".

Über Ihren Besuch würde ich mich sehr freuen.

Ihr Ewald Schrade



Schaufenster, Kreuz, 1994, Öl auf Leinwand, 190 x 190 cm

## KURZBIOGRAFIE

**1938** Am 9. Mai geboren in Königsberg **1943** Evakuierung der Familie nach Landsberg **1950** Umzug nach Oldenburg. Erste Zeichnungen und Aquarelle nach der Natur. Bekanntschaft mit Gerd von Dülmen **1954** Reisen durch Jugoslawien und die Türkei **1959** Studium der Malerei an der Hochschule der Künste in Berlin **1960-62** Zweieinhalbjährige Reise durch Mittel- und Südamerika mit Gerd von Dülmen **1962-66** Weiterführung des Studiums an der Hochschule der Künste in Berlin **1966-67** Meisterschüler von Hann Trier **1967** Im Januar zeigt die Galerie Schüler in Berlin die erste Einzelausstellung Kaminskis. Teilnahme an den Ausstellungen Deutscher Künstlerbund, Karlsruhe, Kunstpreis der Jugend, Wolfsburg **1968-69** Aufenthalt in Paris (Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes) **1971** Kunstpreis der Villa Romana, Florenz **1972** Einjähriger Aufenthalt in Florenz. In den nächsten 15 Jahren regelmäßige Sommeraufenthalte in der Toskana **1974** Verleihung des Kunstpreises der Böttcherstraße, Bremen, Kaminski ist Mitinitiator der Ersten Biennale Berlin **1977** Kunstpreis der Stadt Darmstadt, Teilnahme an der documenta 6 in Kassel **1978** Gastprofessur an der Hochschule der Künste in Berlin **1979** Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe **1980** Ernennung zum Professor an der Karlsruher Kunstakademie **1982** Umzug nach Kehl am Rhein **1989** Reise nach Irland. Ausstellung im Museum Ostdeutsche Galerie in Regensburg **1990** Das Straßburger Musée d'Art Moderne et Contemporain stellt seit 1982 entstandene Bilder Kaminskis aus **1992** Mehrmonatiger Aufenthalt in Marseille, wo die Stadt ein Atelier zur Verfügung stellt. **1993** Ausstellungen in Chicago und Buenos Aires **1994** Einzelausstellung im Museo de Arte Moderno in Buenos Aires **1997** Umzug nach München **1999** Große Einzelausstellung im Museo de Arte Moderno in Mexico City **2000** Halbjähriger Aufenthalt in Mexico City **2003** Umzug nach Augsburg. Lebt und arbeitet in Augsburg und Marseille.

Unzählige Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.  
Über Max Kaminski sind zahlreiche Publikationen erschienen.



Wer fliegt so früh?, 2003, Öl auf Leinwand, 160 x 130 cm



La Belle Soeur, 2003, Öl auf Leinwand, 160 x 130 cm

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.